Mit Sicherheit verliebt

Studierende der Medizin informieren Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe über die Themen Anatomie, Entwicklung, Geschlechtskrankheiten und deren Prävention, Liebe sowie den Umgang mit Pornographie.
Ab 10 Uhr, Campuswiese

Medizinstudium im Saarland

An der Universität des Saarlandes kann man nicht nur Medizin, sondern auch Zahnmedizin sowie, noch recht neu, Ernährungsmedizin und Diätetik studieren. Über die drei Studiengänge informiert ein Vortrag um 11 Uhr im Innovation Center. Ein Infostand auf der Campuswiese steht den ganzen Tag als Anlaufstelle für Interessierte zur Verfügung.
11 Uhr, Gebäude A21, Foyer

Erste Hilfe rettet Leben

Studierende engagieren sich im Verein „FIRST AID students e.V.“. An ihrem Infostand auf der Campuswiese informieren sie über Reanimation und Erste Hilfe, denn, so der Verein: Von zehn Patienten, die nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand ins Krankenhaus kommen, verlässt nur einer die Klinik wieder lebend. Wer weiß, wie man Erste Hilfe leistet, kann dabei helfen, Leben zu retten.

Infos von Psychologie-Studierenden

Wer aus erster Hand erfahren möchte, wie ein Psychologiestudium in Saarbrücken abläuft und was alles dazugehört, kann beim Fachschaftsrat Psychologie vorbeischauen. Dort informieren Studierende der Psychologie über alle möglichen Fragen, vom Inhalt des Studiums über formale Fragen wie „Wie bewerbe ich mich?“ bis hin zu allgemeinen Fragen, etwa über das Studentenleben in Saarbrücken und darüber hinaus.
Ab 10 Uhr, Gebäude A13

Lange Nacht in Homburg

Am Freitag, 4. Juli, laden die Medizinische Fakultät der Universität des Saarlandes und das Universitätsklinikum wieder ein zur Langen Nacht der Wissenschaften. Von 17 bis 22 Uhr stehen auf dem Campus Homburg mehr als 70 Angebote rund um Lehre, Forschung und Krankenversorgung auf dem Programm: vom begehbaren Organmodell über Vorträge zu aktueller Forschung, neuen Präventions- und Therapieansätzen bis hin zu Mitmachangeboten für Groß und Klein. Zentrum der Langen Nacht ist das Zentrale Hörsaalgebäude 35.
Programm: www.uks.eu/langenacht



Kamran Dousti möchte gerne Tropenmediziner werden. Er erforscht die Tigermücke im Saarland.
Foto: Thorsten Mohr

Medizin

Kleines entsteht im Kleinen

Als wären unsere eigenen Stechmücken nicht lästig genug, taucht auch immer öfter die aus tropischen Gegenden eingewanderte Tigermücke in Deutschland auf. „Ich habe 2023 einen Artikel darüber in der Saarbrücker Zeitung gelesen. Darin stand, dass die Tigermücken bereits in Heidelberg und Straßburg gefunden wurden. Sören Becker sagte in dem Artikel, dass im Saarland noch keine Kolonien nachweisbar seien“, sagt Kamran Dousti. Sören Becker, Professor für Mikrobiologie und Hygiene und Leiter des gleichnamigen Instituts in Homburg, ist ein ausgewiesener Fachmann für Infektionskrankheiten und unterhält zahlreiche Kooperationen in Afrika und Südostasien.
„Ich fand den Artikel sehr interessant, und da ich damals auf der Suche nach einem Thema für meine Doktorarbeit war, habe ich eine E-Mail ans Institut geschrieben und gesagt, dass ich mir eine Forschungsarbeit über die Tigermücke vorstellen könnte, die ja ein Überträger gefährlicher Krankheiten wie Dengue-Fieber ist“, sagt der 25-jährige Saarbrücker. „Schon einen Tag später hatte ich eine E-Mail: ‚Das können wir uns auch sehr gut vorstellen!‘“
Gesagt, getan. Im Mittelpunkt von Kamran Doustis Doktorarbeit steht nun eine Untersuchung über die Tigermücken-Ausbreitung im Saarland und über die Krankheiten, die sie übertragen können. Flankiert wird die Arbeit mit Daten aus dem kleinen westafrikanischen Land Guinea-Bissau. Sören Beckers Institut unterstützt in der Hauptstadt Bissau eine Klinik mit Schulungen und Material. Kamran Dousti reiste 2024 dorthin und hat zwei Fallen auf dem Klinikgelände aufgestellt und zwei Fallen im – in der Stadt gelegenen – Hotel, in dem er während dieser Zeit gewohnt hat. „So wollten wir herausfinden, ob die Tigermücken eher auf dem Land oder eher in der Stadt zu finden sind“, erklärt der Student. Es hat sich gezeigt, dass auf dem Klinikgelände sehr viel mehr Mücken in die Fallen gingen als im Hotel.
Kamran Dousti weiß, wie man es den kleinen Plagegeistern möglichst schwer macht: „Man sollte unbedingt vermeiden, kleinste Wassermengen länger als eine Woche offen stehen zu lassen.“ Larven der Tigermücke, die übrigens tagsüber auf die „Jagd“ geht und nicht nachts, wie unsere heimischen Mücken, haben bereits im Deckel einer Getränkeflasche genug Wasser, um sich entwickeln zu können. Größere Gewässer wie Teiche hingegen sind unproblematisch: „Dort gibt es zu viele Fressfeinde für die Larven und auch Konkurrenz von anderen Mücken.“
Für Kamran Dousti ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Tigermücke nicht nur hier und da, sondern dauerhaft bei uns beheimatet sein wird. Der Klimawandel macht’s möglich. Wir sollten uns also auf die Quälgeister vorbereiten und ihnen das Leben schwer machen. Kamran Dousti jedenfalls wird das Thema weiter begleiten. Nach seinem Abschluss möchte er als Infektions- oder Tropenmediziner arbeiten und auch die Forschung weiter vorantreiben. Damit möglichst wenige der kleinen Quälgeister in kleinen Gewässern entstehen.

Thorsten Mohr